

Gudrun Wolfschmidt

Astronomical Observatories: From Classical Astronomy to Modern Astrophysics

Hendrik Bäbeler-Verlag Berlin 2010, ISBN 978-3-930388-53-0, 380 S., 19,80 €

Tagungsbände (engl. „proceedings“) haben allgemein den Ruf, nur etwas für Spezialisten zu sein. Wer kein Teilnehmer der Veranstaltung war, hat es besonders schwer den abgedruckten Beiträgen (in der Regel eine mehr oder weniger gut gelungene Kopie der Vorträge) zu folgen. Oft ist die Zusammenstellung lieblos, der Text wenig flüssig und die Abbildungen dürftig. Wer diesen Band – die gesammelten Beiträge eines internationalen Symposiums zur Geschichte astronomischer Observatorien – in die Hand bekommt, ist allerdings angenehm überrascht: Ein tolles Titelbild, eine edle Aufmachung und ein gut strukturierter Inhalt – und das alles bei einem sehr günstigen Preis! Das ist vor allem ein Verdienst der Initiatorin, Gudrun Wolfschmidt, Professorin für Wissenschaftsgeschichte an der Hamburger Universität.

Die Veranstaltung „Cultural Heritage: Astronomical Observatories (around 1900) – From Classical Astronomy to Modern Astrophysics“ fand vom 17. bis 20. Oktober 2008 in Hamburg statt. Der Tagungsband enthält 40 Beiträge renommierter Autoren; die meisten sind (oder waren) Astronomen an diversen Sternwarten. Viele bekannte und weniger bekannte Standorte werden vorgestellt. Es geht um ihre historische Bedeutung, wichtige Personen und Instrumente. Beispiele sind Paris, Istanbul, Rio de Janeiro, Bukarest, Greenwich, Stockholm – und natürlich Hamburg-Bergedorf. Alle Beiträge sind in sich abgeschlossen und hervorragend aufbereitet. Einziger Kritikpunkt: Die Qualität der Abbildungen schwankt stark. Neben hervorragenden Farbabbildungen findet man leider auch einige, die sehr „pixelig“ wirken (teilweise wurden auch Powerpoint-Folien kopiert). Insgesamt ist der Tagungsband aber eine Fundgrube für alle, die sich für Sternwarten, Teleskope und der Geschichte interessieren. Neben vielen Literaturangaben gibt es auch einen ausführlichen Index. Ein Wermutstropfen: Der Text ist in Englisch.

Dr. Wolfgang Steinicke